



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

Reproduktion von Geschlechterhierarchien durch Methoden – Problem und Alternativen

Angela Wroblewski

18. Treffen des AK Gender Mainstreaming der DeGEval

„Chancen feministischer Evaluation. Methodische Herausforderungen bei
der Evaluation von Gender Mainstreaming und Gleichstellungspolitiken“

11. Mai 2017

Agenda

- **Wie geschlechtsneutral bzw. geschlechtsblind sind häufig verwendete Erhebungsmethoden? Wie kann einem Gender-Bias begegnet werden?**
 - Standardisierte Befragung
 - Dokumentenanalyse
 - ExpertInneninterview
 - Sekundärdatenanalyse
- **Kontext der Evaluation**
- **Beispiel für einen alternativen Zugang**
 - Vorteile
 - Herausforderungen
 - Lessons learned
- **Resümee**



Standardisierte Befragung

▪ Ziel

- Gleichberechtigte Teilnahme von RespondentInnen mit unterschiedlichen Lebensrealitäten/Hintergründen

▪ Mögliche Quellen für einen Gender-Bias

- Unterrepräsentanz bestimmter Gruppen in der Grundgesamtheit bzw. unter RespondentInnen
- Fragebogenentwicklung – insbesondere Skalenentwicklung
- Unklarheit über RespondentInnen

▪ Lösungsansätze

- Gezieltes Ansprechen bestimmter Zielgruppen
- Pretest
- Non-Response Analyse



Dokumentenanalyse

▪ Ziel

- Analyse der Relevanz von Gender/Gleichstellung in Dokumenten (Strategien)

▪ Mögliche Quellen für einen Gender-Bias

- Rhetorische Berücksichtigung der Gender-Dimension
- Politische korrekte Sprache

▪ Lösungsansätze

- Analyse der Gender-Dimension als Querschnittsmaterie (Erweiterung der inhaltsanalytischen Kategorien um die Dimension Geschlecht)
- Thematisieren von Widersprüchen
- Berücksichtigung der in die Dokumente einbezogenen AkteurInnen
- Explizites Thematisieren von „silent actors“



ExpertInneninterviews

▪ Ziel

- Expertise und Einschätzungen von ExpertInnen zu erheben
- Häufig ergänzend zu Dokumenten

▪ Mögliche Quellen für einen Gender-Bias

- Auswahl der ExpertInnen (Funktion)
- Gemeinsame Interviews (Funktion + Expertise)
- Politisch korrekte Sprache

▪ Lösungsansätze

- Integration von Genderkompetenz in die Definition von ExpertInnenstatus
- Theoretical sampling
- Auswahl nach Kompetenz vor Funktion
- Vermeiden von Interviews mit Kontrolle



Sekundäranalyse

▪ Ziel

- Aussagekräftige Gender-Analyse

▪ Mögliche Quellen für einen Gender-Bias

- Gender-Bias in der Generierung von Daten
- Nicht Thematisieren von Datenlücken
- Doing Gender mit Statistiken (Darstellung und Interpretation von Indikatoren)

▪ Lösungsansätze

- Reflexion der Aussagekraft von Datengrundlagen und Indikatoren für Gender-Analysen
- Weiterentwicklung von Indikatoren
- Interpretation unter Berücksichtigung von Datenlücken und Einschränkungen der Aussagekraft



Zwischenfazit

- **Mangelnde Reflexion der methodischen Vorgangsweise kann unintendierten Gender-Bias erzeugen**
 - **Gefahr der Reproduktion von Geschlechterhierarchien**
 - **Alle methodischen Zugänge gleichermaßen betroffen**
-
- **Verstärkt durch Rahmenbedingungen für Evaluation**



Im Kontext der Evaluation

- **Anspruch des effizienten Ressourceneinsatzes und der politischen Verwertbarkeit**
 - Einschränkungen bei der Qualitätssicherung (z.B. Non-Response Analyse)
 - Einschränkung der Fallzahlen
 - Verwendung verfügbarer Daten (Fehlende Reflexion der Aussagekraft)
- **Zeitdruck**
 - Enger und vorgegebener zeitlicher Rahmen
 - Einschränkung der Offenheit im methodischen Zugang
 - Eingeschränkte Möglichkeit der Reflexion
- **Genderblindness der Auftraggeber**
 - Nicht wahrgenommene Genderrelevanz des Evaluationsgegenstandes
 - Gender-Fragestellungen als „add on“ bzw. optional



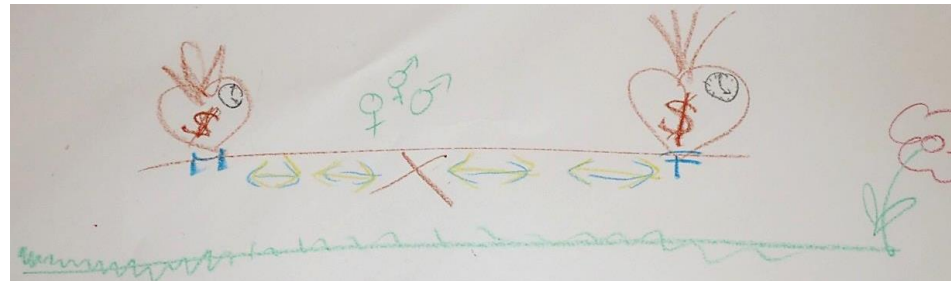
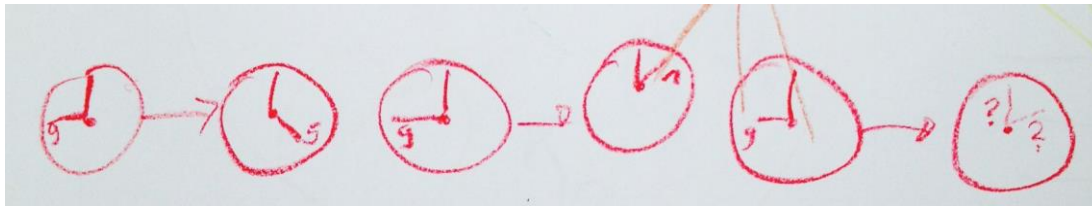
Alternativer Zugang: Visionsworkshops

- **Ziel: Erarbeiten von Visionen einer geschlechtergerechten Wissenschaft und Forschung**
 - Einbeziehung unterschiedlicher Akteursgruppen (Alter, hierarchische Position, Disziplinen)
 - Fragen: Woran erkennen wir eine geschlechtergerechte Wissenschaft und Forschung? Wie kommen wir da hin?
- **Angenommene Gelingensbedingungen**
 - Partizipatives und gleichberechtigtes Design
 - Positiver Ausgangspunkt
 - Reflexivität im Team (Zugang, Interpretation der Ergebnisse, Bericht)
- **Herausforderungen**
 - Auswahl der TeilnehmerInnen
 - Aufbereitung und Vermittlung der Ergebnisse









Interpretation und Handlungsbedarf

▪ Interpretation der Bilder

- Durch die Anderen
- Abschließend ergänzt durch die KünstlerInnen selbst

▪ Rückblick aus dem Jahr 2025

- Was ist in den letzten 10 Jahren passiert? Welche Veränderungen hat es gegeben?

▪ Rückkehr ins Jahr 2015

- Was muss passieren, wenn wir das Bild von 2025 realisieren wollen?
- Handlungsbedarf

▪ Setting

- Gemischte Gruppen
- Visionen bleiben präsent



Lessons learned ... vieles ist möglich

- **Vieles ist möglich ...**
 - **Diskussion von Visionen ohne in Utopien zu kippen**
 - **Infragestellen des Wissenschaftsideals**
 - **Hierarchiefreie Diskussion**
 - **Anderer Blick auf bekanntes Thema**
 - **Vermeiden der Frustrationen des Alltags**

- **... wenn ...**
 - **Auftraggeber offen ist**
 - **TeilnehmerInnen in Visionen denken können**
 - **Reflexionsschleife im Projektteam**



Resümee

- Reflexion des Zugangs aus einer Genderperspektive mit dem Ziel jede Form von Gender-Bias zu vermeiden
- Integration des Anspruchs in Standards
 - der Methoden
 - der Evaluation
- Bewusstsein bei Auftraggebenden schaffen
- Erfahrungsaustausch über „good practices“ und den jeweiligen Anwendungskontext



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**